**Presseinformation**

**donu**menta

Alexandra Karabelas

Patrizia Schmid-Fellerer

Atelier am Wiedfang

93047 Regensburg

Tel. +49 941 55133

Fax: +49 941 5998320

[presse@donumenta.de](mailto:presse@donumenta.de)

[buero\_karabelas\_a@yahoo.de](mailto:buero_karabelas_a@yahoo.de)

[www.donumenta.de](http://www.donumenta.de)

Kunstforum Ostdeutsche Galerie

PhDr. Gabriela Kašková

Dr.-Johann-Maier-Str. 5

93049 Regensburg

Tel. +49 941 2971423

Fax: +49 941 2971433

[g.kaskova@kog-regensburg.de](mailto:g.kaskova@kog-regensburg.de)

[www.kunstforum.net](http://www.kunstforum.net)

**Kunst im Kontext Osteuropas**

**Regina Hellwig-Schmid über das internationale Ausstellungsprojekt der donumenta 2012**

**Die donumenta widmet sich seit zehn Jahren aktueller Kunst aus dem Donauraum. Nachdem sich das Kunst- und Kulturfestival seit 2003 im Rahmen von neun Länderfestivals mit insgesamt über hundert Veranstaltungen jeweils auf die Kunst aus einem Land an Europas zweitlängstem Fluss konzentrierte und damit international die Aufmerksamkeit auf sich zog, verschiebt und erweitert der angesehene Kulturakteur 2012 unter der Signatur**

**„14 x14 – Vermessung des Donauraumes. Positionen aktueller Kunst.“**

**Kontext und Perspektiven seines zukünftigen Handelns.**

**Im Zentrum des ersten Folgeprojekts nach den donumenten 2003 – 2011 steht anlässlich des zehnten Jubiläums acht Wochen lang mit 14 ausgewählten Positionen international bedeutender Künstlerinnen und Künstler aus 14 Ländern die aktuelle Kunst aus der gesamten Donauregion. Entwickelt wurde das länderübergreifende, drei Ausstellungsorte umfassende Ausstellungsprojekt von einem internationalen Kuratorenteam unter Leitung von donumenta-Initiatorin Regina Hellwig-Schmid auf der Grundlage eines einzigartigen Netzwerks zwischen Künstlern, Kuratoren, Performern, Vordenkern und Institutionen in Wissenschaft und Kunst. Hellwig-Schmid sieht darin eine wertvolle Möglichkeiten für die Zukunft:**

„Das künstlerisch-gesellschaftliche Handeln der **donu**menta folgt von Beginn an einer zentralen humanistischen Idee: Durch Weltoffenheit und Dialogbereitschaft entstehen Interesse und Verständnis für Menschen aus anderen Ländern in Europa.

Der Donauraum gehört dabei zu den zentralen identitätsstiftenden europäischen Makroregionen. Davon spricht auch der Beschluss des Europäischen Rates vom 24. Juni 2011 zur Donauraumstrategie. 115 Millionen Menschen in 14 Teilnehmerstaaten - Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Rumänien, Bulgarien, der Republik Moldau und der Ukraine - bilden in dieser Perspektive gemeinsam einen Großraum der unterschiedlichen Kulturen und Identitäten sowie des wirtschaftlichen und ökologischen Handelns. Er ist gekennzeichnet durch Umbrüche, Wandel, Diskontinuitäten, Zukunftsorientierung und Wiederentdeckungen von Vergangenheiten.

In der Realität zeigen sich diese Dynamiken, Verschiebungen und Veränderungen oft anders als es das öffentliche, westlich geprägte Bewusstsein zur Sprache bringt. Mit dem Kunstkritiker und Medientheoretiker Boris Groys ist zu bemerken, dass aus Sicht der *Cultural Studies* der postkommunistische Raum bislang ausschließlich als blinder Fleck vorkommt. Werden Fragen nach europäischen kulturellen Identitäten im Bezug auf den Donauraum diskutiert, geschieht dies oft ambivalent: einerseits durch Re-Exotisierung, Re-Orientalisierung und Re-Anarchisierung, andererseits durch den Blick der Ideologie der Moderne, die von einer geradlinigen Entwicklung zu Öffnung, Toleranz, Liberalität und gemeinsamen Werten ausgeht.

Die **donu**menta hat sich in diesem Zusammenhang von Anfang an als *der andere* Umschlagplatz verstanden, in dem sie sich auf die Kunst als Ausdrucksmittel des Menschen berief: Ideen, Strategien, Werke, Themen, Anliegen und Aussagen, die die Menschen dort und hier beschäftigen, reicht die **donu**menta weiter, ohne auf die eine Wahrheit zu bestehen. Vielmehr liegt deren Vielzahl in den Wahrnehmungen und Empfindungen der Betrachter. Diese zu einem interkulturellen Gespräch anzuregen, ist Anliegen der **donu**menta.

Die **donu**menta 2012 legt durch ihre Konzentration auf den Donauraum einen ethnografischen Blick auf Kunst nahe. Auf diese Weise bringt sie auch ein spezifisches Phänomen – das international ausstrahlende Kunstgeschehen aus dem Donauraum – zur Sprache. Dadurch eröffnen sich dem Betrachter neue Möglichkeiten, Kunst im Zusammenhang von politischen, wirtschaftlichen, sozialen, mentalen oder emotionalen Kontexten zu begreifen und Menschen zu begegnen. Die osteuropäischen Künstlerinnen und Künstler aus dem Donauraum liefern hierbei ein fragmentiertes und differenziertes Bild. Sie zeichnen nicht nur wie Seismographen eine Vielzahl an - auch künstlerischen - Lebenswelten, Visionen und Utopien für lokale, europäische und globale Zusammenhänge auf; vielmehr präsentiert sich Kunst hier auch in ihrer Potenz, Wirklichkeiten in verschiedenen Kontexten und Bezügen sichtbar zu machen und zu interpretieren.

Mit ihren Videoarbeiten, Installationen, Malereien,Objekten, Zeichnungen, Fotografien, Interventionen im öffentlichen Raum und Performancearbeiten schaffen die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler einen spezifisch sinnlichen, ästhetischen und intellektuellen Erfahrungs- und Erkenntnisraum, der dem einzelnen Betrachter an drei Orten zur Verfügung steht: im Museum Kunstforum Ostdeutsche Galerie, im Oberpfälzer Künstlerhaus Schwandorf und im Donau-Einkaufszentrum. Die Formel „14 x 14 – Vermessung des Donauraumes“ gleicht einer Einladung, die Kunst als Parameter zu wählen, um am Beispiel des Donauraumes individuelle, europäische und globale Wirklichkeiten und Utopien kennenzulernen und zu reflektieren. Darüber hinaus bezeichnet die **donu**menta mit „14 x 14“ die Fähigkeit von Künstlerinnen und Künstlern zur Übernahme von Verantwortung und Transformation von Wirklichkeit. Denn es ist der Künstler, der in seinen Werken die Welt neu vermisst. Sein unvoreingenommener Blick auf den Anderen und das Andere eröffnet neue Perspektiven. Die Makroregion ‚Donau’ präsentiert sich insofern als Riesenlabor mit einzigartigen Entwicklungsmöglichkeiten; die **donu**menta als kultureller Akteur, der immer wieder neue Begegnungen initiiert und Räume konstruiert: Denk-Räume, sinnliche Räume, reale und imaginäre, konkrete und

noch utopische Räume am geopolitischen Horizont des Donauraumes.

